

Ablöse des Data-Warehouse Systems Prisma mit einer SAP- Data Warehouse / SAP Business Objects Lösung und fachlicher Ausbau des Data-Warehouses -öffentlicher Teil

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16074

2 Anlagen

- Systemkontext und fachlicher Geschäftsprozess
- Stellungnahmen

Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 20.11.2019 (VB)

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis

I. Vortrag des Referenten.....	2
Teil A (IT-Teil).....	2
1. IST-Zustand.....	3
2. Analyse des IST-Zustandes.....	5
3. SOLL-Zustand und Entscheidungsvorschlag.....	6
3.1. Lösungsalternativen.....	7
3.2. Entscheidungsvorschlag.....	8
3.3. Weitere Aufgaben im IT-Vorhaben.....	9
3.4. Zeitplanung.....	9
3.5. Vollkosten (IT-Sicht).....	10
3.6. Nutzen (IT-Sicht).....	11
3.7. Feststellung der Wirtschaftlichkeit.....	11
3.7.1. Ergebnisse der IT-Wirtschaftlichkeitsbetrachtung.....	11
3.7.2. Erläuterung der IT-Wirtschaftlichkeitsbetrachtung.....	12
4. Datenschutz / Datensicherheit / IT-Sicherheit.....	13
5. IT-Strategiekonformität und Beteiligung.....	14
6. Sozialverträglichkeit.....	14
7. Finanzierung.....	14
Teil B (Fachlicher Teil).....	14
8. POR - P 3.12 Personalmanagementtools - Auswertungen.....	14
8.1.1. Fachkonzept - Systemkontext.....	15
8.1.2. Fachkonzept - Geschäftsprozesse.....	15
8.2. Sonderstellung POR-GPAM-paul@.....	16
8.3. Fachliches Testmanagement.....	16
8.4. Veränderungsmanagement.....	16
9. Darstellung der Kosten und der Finanzierung.....	17
9.1. Personal.....	17
9.2. Schulungen.....	18
9.3. Testmanagement.....	18
9.3.1. Projektmanagement - Veränderungsmanagement.....	18
9.3.2. Sonstige Sachmittel.....	19

9.4. Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit.....	19
9.5. Nutzeneffekte.....	20
10. Glossar.....	21
C. Beteiligungen/ Stellungnahmen der Referate.....	22
II. Antrag der Referenten.....	23
III. Beschluss.....	24

I. Vortrag des Referenten

Teil A (IT-Teil)

Zusammenfassung

Das IKT-Vorhaben „PRISMA-Neu“ wird im IKT-Vorhabensplan unter der Nummer ITV-9989 geführt.

Das aktuell für die Auswertung von vorhandenen Personal- und Stellendaten eingesetzte IT- System PRISMA steht am Ende eines knapp 20-jährigen Lebenszyklus. Für Teile des Systems wird keine Wartung und Pflege mehr angeboten. Durch zahlreiche Änderungen am System ist die Komplexität der Programmierung so gestiegen, dass auch eine Wartung und Pflege in Eigenregie nicht länger möglich ist.

PRISMA soll ersetzt werden durch ein neues System für die Auswertung von Daten des POR, wobei in einer ersten Stufe die Auswertung von Stellen und Personaldaten (wie bisher) auf Basis neuer Technologie sichergestellt werden soll. In einer zweiten Stufe soll das System für weitere Fachbereiche im POR und auch für weitere Referate und Eigenbetriebe zur Verwendung bereit gemacht werden. Bei der Umsetzung des IT-Vorhabens soll im wesentlichen auf vorhandene Systemkomponenten aus dem SAP-Umfeld der LHM aufgesetzt werden, Vergabeverfahren werden im Zusammenhang des IT-Vorhabens nicht erforderlich sein.

Die Beschlussvorlage bezieht sich auf beide dargestellten Stufen.

Die durchschnittliche jährliche Belastung des Teilhaushalts des RIT für Umsetzung Entwicklung und den Betrieb des Systems liegt im gesamten Lebenszyklus bei 198 T € jährlich (2019 - 2030).

Die zahlungswirksamen Mittel für die Umsetzung des IT-Vorhabens stehen beim IT-Referat zur Verfügung. Das Projekt hat einen negativen Kapitalwert. In der nicht-monetären Betrachtung ist es hinsichtlich der Dringlichkeit und der Qualitätskriterien wirtschaftlich.

Für die Durchführung des Vorhabens ist eine Stelle mit 1 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) befristet im Personal- und Organisationsreferat erforderlich (siehe Fachteil). Die im Fachteil genannten externen Beratungsleistungen werden durch bereits vorhandene Verträge abgedeckt. Die erforderlichen Mittel sind dezentral im POR-Haushalt im Eckdatenbeschluss bereits beantragt worden.

1. IST-Zustand

Organisation und Aufgabe

Das POR als Querschnittsreferat behält den Überblick über alle Stellen, die bei den Referaten (und ggf. Eigenbetrieben) der LHM eingerichtet sind. Um diese stadtweit wirksame Aufgabe erfüllen zu können, ist ein umfassendes Personal- bzw. Stellencontrolling erforderlich.

P 3.12 als Fachbereich ist u. a. zuständig für die stadtweite strategische Personalplanung, die mittelfristige Personalplanung inkl. Erstellung der jährlichen Stadtratsvorlage für die mittelfristige Personalplanung, die Erstellung des jährlichen Berichts „Personal: Daten & Fakten“ und die fachliche Betreuung von paul@ (Sicherstellung der Qualität der Daten in paul@ Personaladministration (PA) und Organisationsmanagement (OM) sowie laufende Weiterentwicklung dieser Module aufgrund der fachlichen Anforderungen aller einschlägigen städtischen Bereiche).

In diesem Zusammenhang nimmt P 3.12 auch die Aufgabe "Zentrale Anlaufstelle für die Auswertung von Personal- und Stellendaten" wahr und erstellt dabei u. a. Auswertungen für alle städtischen Referate und Eigenbetriebe, für die Stadtspitze und den Stadtrat sowie für externe Stellen.

Fachlicher Umgriff des Systems PRISMA

Mit PRISMA können Auswertungen für folgenden beispielhaften Fragestellungen erstellt werden:

- Fragen zu Stellen, z. B.: Wie viele Stellen gibt es bei der LHM insgesamt? Wie viele Stellen eines bestimmten Typs gibt es? Wie viele der Stellen sind besetzt? Wie lange sind Stellen im Durchschnitt unbesetzt, bevor sie besetzt werden können, etc.
- Fragen zum Personal, z. B.: Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt es bei der LHM? Welche Merkmale haben Sie (Geschlecht, Status beurlaubt, o. ä.)? Wie ist das Verhältnis von Beamten zu Angestellten in einem bestimmten Bereich?
- Gemischte Fragen zu Personal und Stellen, z. B.: Wie viele männliche Mitarbeiter belegen Halbtagsstellen? Wie viele weibliche Kolleginnen besetzen Stellen mit IT-Vermerk, etc.

Aktuelle IT-Unterstützung der fachlichen Aufgabe

Für die oben dargestellten Aufgabe Planung, Berichterstellung und bedarfsgerechte Auswertungen für alle Referate setzt das POR seit mittlerweile 20 Jahren das IT-System PRISMA ein. Es handelt sich dabei um ein System zur Auswertung von Daten aus anderen IT-Systemen, ein sog. Business-Intelligence-System bestehend aus einem Data-Warehouse zur Speicherung und auswertungsorientierten Umformung der Daten sowie einer Komponente zur Auswertung der Daten.

Aus Sicht des Anwenders handelt es sich bei PRISMA um eine Webanwendung, mit der die „Zentrale Anlaufstelle für die Auswertung von Personal- und Stellendaten“ im POR die stadtweit angeforderten und benötigten Auswertungen im Bereich Personal und Organisationsmanagement erstellt. Stadtweit benutzen ca. 1.000 Anwenderinnen und Anwender das System PRISMA.

Technisch betrachtet besteht PRISMA im Kern aus einer Oracle Datenbank (Data-Warehouse). Für die Auswertung der Daten werden vordefinierte Standardauswertungen stadt-

weit über die Web-Version Stichtag aktuell oder als Zeitraum definiert angeboten. Zur Entwicklung dieser Standard- und stadtweit angeforderten Individualauswertungen fungiert der auf das Data-Warehouse zugreifende Oracle-Discoverer, den P 3.12 zur Erfüllung ihrer Aufgabe als "Zentrale Anlaufstelle für die Auswertung von Personal- und Stellendaten benötigt. Der Oracle Discoverer wurde bislang auf den Clients der Nutzerinnen und Nutzer für alle Auswertungszwecke installiert und liefert ausschließlich Auswertungen in Tabellenform. Derzeit wird geprüft ob er auf Windows 10 lauffähig ist. Es sind weitreichende Einschränkungen zu erwarten.

Es gibt im System auch unabhängig von der Web-Benutzerschnittstelle Programmbestandteile aus PHP¹, KOI² und SQL³-Code) die aus 20 Jahren Programmierfähigkeit stammen und von unterschiedlichsten Programmierern erstellt wurden.

Daten in PRISMA

In PRISMA werden alle Daten zu den bei der LHM eingerichteten Stellen vorgehalten. Hinzu kommen die Daten zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LHM, die auf diese Stellen besetzt wurden.

PRISMA ist dabei nicht das Daten erzeugende und vorhaltende System. Die Daten werden überwiegend aus paul@ geladen. Es werden jedoch nicht nur Daten aus paul@ verarbeitet, sondern auch aus kleineren nicht-SAP-basierten Anwendungen im POR (Vormerkbogen⁴, Auftragsstatistik⁵).

PRISMA enthält auch Daten aus den paul@-Vorgängersystemen, die bereits vor vielen Jahren abgelöst wurden. Die ältesten Daten stammen aus den frühen 80er-Jahren (ST-PLAN, SWMS, GAV).

Alle diese Daten können in einem geregelten Umfang von Personal- und Organisations-sachbearbeiter /-innen in den Referaten und Eigenbetrieben stadtweit abgerufen werden.

Organisation der Zusammenarbeit

Um alle Aufgaben rund um PRISMA gut zu erledigen, arbeiten die Bereiche it@M-KM54, das Team paul@ und POR P3.12 eng zusammen.

Aufgrund des dadurch vorhandenen hohen fachlichen Hintergrundwissens und um statistisch richtige Ergebnisse zu erzielen bezüglich der an Auswertungen gestellten Anforderungen und der Bedeutung und Inhalte der einzelnen Datenfelder sowie der vertieften Kenntnisse des Personal- und Haushaltsrechts einschließlich der Veränderungen in der Organisation und den Zuständigkeiten in der LHM erstellt P 3.12 auch die Laderoutinen für die tägliche bzw. monatliche Befüllung des Data Warehouse (PRISMA) für Personal- und Stellendaten aus den Daten der Quellsysteme. Damit wird sichergestellt, dass auf dieser Basis veröffentlichte politisch relevante Aussagen auch tatsächlich der Realität entsprechen.

1 Programme Führungsdiallog, Mitarbeitergespräche und Prämiengespräche

2 KOI: Entwicklungsumgebung zur Erstellung einfacher Anwendungen und Web-Formulare

3 SQL: Standard Query Language, eine Sprache zur Datenbank-Abfrage

4 Vormerkbogen: Ein IT-System zur Erfassung der wichtigsten Daten bei Änderungen an der Stelle

5 Auftragsstatistik: Ein IT-System zur Vorgangsdokumentation

2. Analyse des IST-Zustandes

Fachlicher Umgriff des Systems PRISMA

Oben wurde dargestellt, welche Fragen PRISMA mit Auswertungen unterstützt. Das System unterstützt jedoch nicht die Auswertungen beispielhaft für folgende Fragestellungen und dem fachlichem Portfolio:

- Was haben mich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Referats in einem Jahr gekostet?
- Wie viele Mitarbeiterinnen profitieren von der München-Zulage und was sind die Kosten?
- Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben weniger als zwei Fortbildungen im Jahr besucht?
- Welche Arbeitszeitmodelle sind in einem Referat vorhanden und von wie vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden diese genutzt?
- Fachspezifische Auswertungen zur Ermittlung von Werten für die mittel- und langfristige Personalplanung aus paul@PA-CP
- Es können keine Auswertungen der monatlichen Abrechnungsergebnisse aus paul@ erstellt werden.

Auswertungen zu Fragestellungen, die nicht durch PRISMA unterstützt werden, müssen von den entsprechenden Organisationsbereichen (z. B. P 4 Geld und Leistungen) ohne die Hilfe eines auf Auswertungen spezialisierten Systems aufwändig erstellt werden. Gleiches gilt für die Auswertungen aller anderen Fachbereiche des POR, die ihre Daten nicht in PRISMA zur Auswertung übertragen können.

Probleme der aktuellen IT-Unterstützung

Die Auswertungskomponente des Systems, der Oracle Discoverer wird seit einiger Zeit nicht mehr durch das durch Oracle unterstützt und weiterentwickelt. Dadurch ist bei Störungen nur eine erschwerte Wartung möglich und es findet keine Weiterentwicklung mehr statt, die notwendig wäre, um neuen stadtweiten fachlichen und technischen Anforderungen gerecht werden zu können.

Dadurch, dass der Discoverer auf Windows 10 voraussichtlich nicht lauffähig ist, müssten entweder die veralteten Windows 7 Installationen an vielen Arbeitsplätzen für unbestimmte Zeit mit hohem individuellen Konfigurationsaufwand außerhalb des Standards weiter betrieben werden, oder der Betrieb des Discoverer müsste virtualisiert werden. Der Aufwand für die Virtualisierung bzw. die Sicherheitsrisiken, die für einen Weiterbetrieb der Windows 7 Clients entstehen würden, sind unter keinen Umständen tragbar.

Die Oracle-Datenbank, die dem PRISMA-Warehouse zugrunde liegt, ist zwar heute noch auf dem aktuellsten Release-Stand, kann aber in Zukunft nicht mehr aktualisiert werden. Hintergrund sind die seit 20 Jahren durch verschiedenste Programmierer erfolgten Änderungen und Erweiterungen am System, die zu einer sehr hohen, nicht mehr handhabbaren Komplexität geführt haben. Der Aufwand, der mit einem solchen Update verbunden ist, wächst mit der Komplexität exponentiell. Auch die technischen Risiken steigen an, was bedeutet, dass im Fall eines missglückten Updates keine Auswertungen zu Personal und Stellen mehr angefertigt werden könnten und somit auch keine Auswertungen für die Stadtspitze und den Stadtrat mehr möglich wären.

Organisation der Zusammenarbeit

In der aktuellen Organisationsform der IT der LHM wird grundsätzlich der Betrieb, die Wartung und Pflege von Systemen und deren Weiterentwicklung ausschließlich bei RIT/it@M durchgeführt. Im Unterschied dazu wurde in der 20 Jahre zurückreichenden Zusammenarbeit zwischen POR und den jeweiligen IT-Organisationen nicht nach den heutigen Rollen getrennt, sondern gemeinsam, je nach Know-how in PRISMA zusammengearbeitet. Das hat jedoch dazu geführt, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des POR direkt auf der Datenbank von PRISMA Änderungen an der Programmierung vorgenommen haben, während andere Änderungen am Code von PRISMA von der jeweiligen IT-Organisation durchgeführt wurden. hier liegen die u. a. Gründe für die heutige Komplexität und erschwerte Wartung des Systems, die eine Ablöse dringend erforderlich machen.

3. SOLL-Zustand und Entscheidungsvorschlag

Die Landeshauptstadt München hat wie viele andere große Organisationen auch den Bedarf, vorhandene Daten aus unterschiedlichen Quellen auszuwerten und daraus Entscheidungen abzuleiten. Dazu benötigen die Fachbereiche aussagekräftige Berichte, regelmäßig erhobene Kennzahlen sowie ad-hoc-Analysemöglichkeiten für ihre Fachdaten.

Ziel des IT-Vorhabens ist, eine moderne und langfristig tragfähige Business-Intelligence-IT-Lösung aufzubauen, die zunächst im bisherigen Umfang (Personal und Stellen) aber auch absehbar darüber hinaus für alle Fachbereiche im POR Auswertungen aller Art ermöglicht. Weitere Ziele:

- Entsprechend heute festgelegter Rollen und Zusammenarbeit Prozessmodell IT-Services
- Standard-Komponenten nutzen
- Zukunftsfähig auf den neuesten Stand der Technik sein, Synergien mit SAP/Hana, und der hohen Performance dieser Technik nutzen
- Aufbau eines stadtweit nutzbaren IT-Service nicht nur für das POR

Ein Führungs-Informationssystem (Business-Intelligence-System) hat einen mehrschichtigen Aufbau. In einem ersten Schritt werden die Daten aus den Fachanwendungen (Vorsysteme wie SAP, weitere) exportiert und in eine gesonderte Datenbank gespeichert. In dieser Datenbank werden die Daten aus allen Vorsystemen zusammengeführt. Die Daten werden dort so umstrukturiert, dass sie für eine Auswertung in geeigneter Form vorliegen. Für sehr häufig auszuwertende Daten erfolgt hier auch eine Vorverdichtung der Informationen, deren Ergebnisse wiederum in der Datenbank gespeichert werden. Auf die so gespeicherten Informationen kann danach mit verschiedenen von der Datenbank unabhängigen Auswertesystemen (Standard-Berichtssystem, Visualisierungssystem, Werkzeug für spezielle Ad-hoc-Auswertungen) zugegriffen werden.

Der Schwerpunkt liegt auf referatsspezifischen Lösungen. In den Bereichen Rechnungswesen, Logistik und Personalwirtschaft wird in den Referaten/Eigenbetrieben mit Schwerpunkt SAP der Aufbau eines gemeinsamen Data-Warehouse geplant.

Ein Business Intelligence Dashboard (BI-Dashboard) ist ein Werkzeug zur Visualisierung von Daten, das den aktuellen Status von Metriken und Key Performance Indikatoren (KPIs) eines Unternehmens anzeigt. Das Dashboard führt Zahlen, Metriken und bisweilen auch Bewertungssysteme wie Ampel- oder Skalensysteme auf einem Bildschirm zusammen.

Grundsätzlich ist ein der Einsatz eines Data-Warehouse aus LHM Architektursicht notwendig, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Große Datenmengen, hohe Zugriffszahlen
- Historisierte Datenbestände
- Daten aus unterschiedlichen Fachanwendungen

Ziel ist es ein Data-Warehouse-System und Auswertungssystem bereitzustellen, das

- das alte System PRISMA in dessen Data-Warehouse Funktionalität ablöst
- die neuen Geschäftsprozesse (fachlich und technisch) unterstützt
- die LHM Bereiche Rechnungswesen und Logistik ebenfalls abbildet
- auf einer zukunftssicheren und weiter ausbaufähigen Software beruht und sich somit in die permanent weiterentwickelnden IT- Rahmenbedingungen ohne funktionale Einschränkungen oder aufwändige IT-Individuallösungen einfügt.

3.1. Lösungsalternativen

Der weitergehende Betrieb von PRISMA ist ausgeschlossen, da wie oben dargestellt die Unterstützungskontinuität der darin verwendeten Systemkomponenten nicht gegeben ist und das System sich auch nicht mehr wirtschaftlich warten lässt. Eine Rückkehr zur vollständig manuellen Abwicklung der beschriebenen Aufgaben wäre hinsichtlich gigantischer manueller Aufwände für Zusammenstellung und Berechnung nicht durchführbar und auch abwegig.

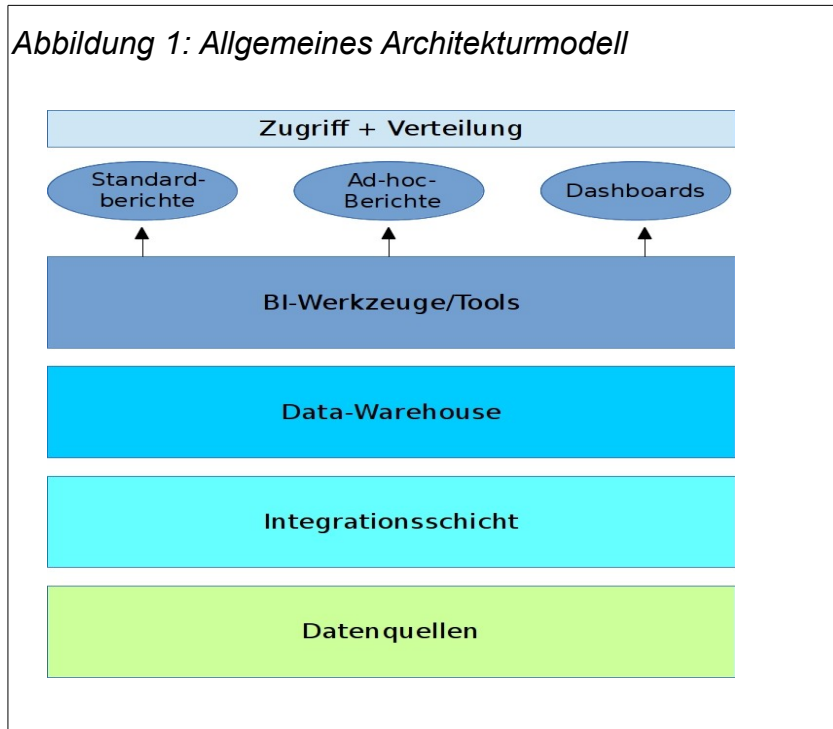
Es verbleiben als realistisch durchführbare Alternativen die Beschaffung eines neuen IT-Systems oder die Verwendung bereits bei der LHM verwendeter IT-Lösungen.

Die Entscheidung für die Lösungsarchitektur wurde im Rahmen der Erstellung der MBUC gefällt. Die MBUC basiert auf der Bebauungsrichtlinie BI, einem strategischen Dokument von it@M.

Mit MBUC und Bebauungsrichtlinie wurden u. a. folgende Ziele verfolgt:

- Abdeckung der funktionalen Anforderungen
- Performance
- Zeitgemäße, ansprechende Oberfläche
- LHM weite Vereinheitlichung und Standardisierung der BI-Architektur
- Verwendung bereits vorhandener IT-Systeme und Komponenten
- Vermeidung zusätzlicher Vergabeprozesse

Die Bebauungsrichtlinie orientiert sich an einem Architekturmodell:



Auf der Ebene der BI-Werkzeuge und Tools legt die Bebauungsrichtlinie die Verwendung der SAP Business Objects Suite fest.

Auf der Data-Warehouse-Ebene legt die Bebauungsrichtlinie im SAP-Umfeld die Verwendung von SAP BW/4HANA fest. Eine theoretische Lösungsalternative wäre die Verwendung eines Oracle Data-Warehouse.

Für die SAP-Lösung steht als Ergebnis eines umfassenden Infrastrukturprojekts eine neue Datenbanktechnologie (SAP BW/4HANA) zur Verfügung. Diese neue Technologie ist zukunftssicher und bietet erhebliche Performance-Gewinne gegenüber herkömmlichen Technologien. Zudem bietet der Einsatz von BW/4HANA im SAP-Umfeld (paul@) noch die Chance, vorgefertigte Komponenten von SAP zu nutzen.

Die Bebauungsrichtlinie gibt vor, die neue BW/4HANA-Instanz so aufzubauen, dass sie als gemeinsame Basis für alle Anforderungen aus den Bereichen Personalwirtschaft, Rechnungswesen und Logistik verwendet werden kann.

Eine alternativer Ansatz könnte darin bestehen, das Data-Warehouse als „Enterprise Data-Warehouse“ aufzusetzen. Damit ist ein Data-Warehouse gemeint, das Daten aus allen Prozessen und organisatorischen Einheiten eines Unternehmens bündelt und damit prozess- und organisationsübergreifende Auswertungen erlaubt. Explizite Anforderungen in dieser Richtung sind aber bisher nicht bekannt und könnten auch im Rahmen der aktuellen Projektorganisationen und des aktuellen Zeitplans nicht umgesetzt werden. Hinzu kommt, dass dies mit erheblichen Mehrkosten verbunden wäre.

3.2. Entscheidungsvorschlag

Mit der Zustimmung werden das IT-Referat und it@M in Zusammenarbeit mit dem Personal- und Organisationsreferat beauftragt, ein SAP Data-Warehouse auf neuester Datenbanktechnik (BW/4HANA) mit SAP Business Objects als Frontendsystem

aufzubauen, zu betreiben und die fachlichen und technischen Prozesse dafür zu definieren.

3.3. Weitere Aufgaben im IT-Vorhaben

Datenmigration

Die Altdaten bis 2006 (Produktivsetzung paul@) werden in unveränderter Form in das neue Data-Warehouse übernommen. Da keine Veränderungen am Datenmodell vorgenommen werden müssen, handelt es sich ausschließlich um eine technische Prozedur ohne wesentlichen personellen Aufwand.

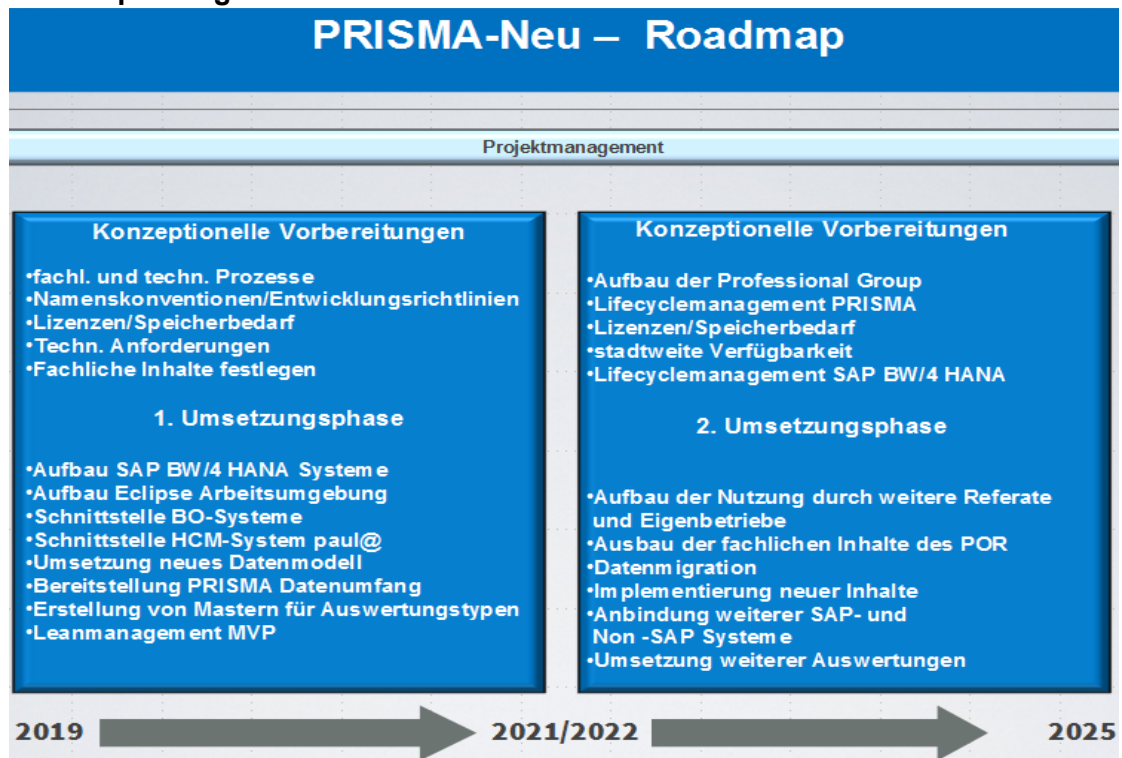
Die Daten ab 2006 werden aus paul@ übernommen und in das neue Datenmodell überführt. Hier ist das alte Datenmodell bekannt und das neue Datenmodell wird neu aufgebaut. Die Daten im System sind bereits in den Vorgängersystemen qualitätsgesichert hinsichtlich Vollständigkeit und Richtigkeit, insofern ist auch hier wie bei den Altdaten vor 2006 nicht mit gesonderten manuellem Aufwand zu rechnen.

Insgesamt bedeutet das, dass die Datenmigration aufwands- und risikoarm sein wird und in der Kostenbetrachtung als separat auszuweisende Position vernachlässigbar ist.

Schulungskonzept

Die Darstellung, wie die Schulungen der Nutzerinnen und Nutzer organisiert werden soll, findet sich im Fachteil (Punkt 9.2).

3.4. Zeitplanung



In einem zweistufigen Projekt werden die technischen und fachlichen referatsübergreifenden Geschäftsprozesse sowie die technischen und fachlichen Anforderungen bis zur Implementierung und der Möglichkeit der stadtweiten Bereitstellung für die beiden Systeme erarbeitet. Prozesse und Rollen werden nach dem Prozessmodell IT-Service und den Leitlinien des Projekts NeoIT soweit keine anderen Vorschriften entgegen stehen ausgerichtet.

Die Phase 1 (Systemaufbau und Bereitstellung PRISMA-Umfang) beinhaltet als oberstes Ziel die Herstellung eines gesicherten Betriebes des neuen SAP Data-Warehouse mit den entsprechenden Frontend-Werkzeugen (SAP BO) mit dem Datenumfang des bisherigen PRISMA-Systems. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die unter 1. genannten Aufgaben der Fachabteilung P 3.12 wahrgenommen werden können.

In der Phase 2 (Ausbau des Data-Warehouse-Systems) erfolgt unter Beachtung des Datenschutzes (DSGVO) die Erweiterung des Data-Warehouse hinsichtlich Nutzung durch mehrere Referate und Eigenbetriebe, sowie der Ausbau der fachlichen Inhalte des POR. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf den Bereichen Personalcontrolling und Personalleistungen im Personal- und Organisationsreferat, die die vorhandenen Daten weiter bearbeiten, zusammenführen oder fachspezifischen Verfahren unterziehen, um die benötigten Daten und Ergebnisse zu erhalten.

Das Data-Warehouse und Frontendsystem werden so aufgebaut, dass die Anforderungen aus dem Bereich Personal- und Organisationsmanagement abgedeckt werden, aber auch die künftige Nutzung dieser Plattformen durch andere Referate möglich ist. Dazu gehören die referatsübergreifende Gestaltung von Namenskonventionen, ein Berechtigungskonzept, ein Service-Level-Agreement und Support-Prozesse. Dadurch können im Betrieb Synergien genutzt werden.

it@M bündelt die vorhandenen Komponenten zu einem neuen IT-Service.

3.5. Vollkosten (IT-Sicht)

Die Gesamtkosten ergeben sich aus der Addition der hier dargestellten Kosten mit der Darstellung der Kosten im nicht-öffentlichen Teil dieser Beschlussvorlage.

	dauerhaft	einmalig	befristet
Vollkosten Planung und Erstellung		93.504 € in 2025	2.324.398 € von 2019 bis 2025
im Personal- und Organisationsreferat			2.122.884 € von 2019 bis 2025
davon Personalaufwand im POR (n. zw.)			1.681.044 €
davon Stellenschaffung POR Fachteil (hier nur nachrichtlich)			446.640 €
Von RIT an it@M gem. Preisliste		93.504 € in 2025	201.514 € von 2020 bis 2024
Von POR an Sonstige			
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente			

Bei den Personalkosten sind die internen Aufwände von 2.122.884 € des POR für das Projektteam und eine befristet einzurichtende Stelle enthalten. Die Kosten in Höhe von 1.681.044 € sind nachrichtlich aufgeführt, da diese aus Bestandsstellen finanziert werden. Die Kosten in Höhe von 446.640 € für die befristete Stelle sind hier mit den nicht-haushaltswirksam Kosten gemeinsam dargestellt, um einen Gesamtkostenblick auf das Vorhaben herzustellen (eine separate Darstellung der hw. Personalkosten erfolgt im Fachteil).

Bei den Sachkosten des RIT enthalten sind die notwendigen Mittel für it@M interne Personalkosten. Die Kosten wurden mithilfe des Verrechnungssatzes von 1.049 € je PT kalkuliert.

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe Vollkosten Betrieb	582.992 € ab 2022		
Davon Sachvollkosten			
Von RIT an it@M gem. Preisliste	582.992 € ab 2022		
Von RIT an Sonstige			
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente			

Die durch den Stadtrat in der Vollversammlung am 27.06.2018 beschlossene Fortführung des Preismodells 1.0 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V11572 „Preismodell it@M“) kann in Zukunft zu allgemeinen Preisanpassungen für IKT-Leistungen von it@M und damit zu Änderungen – auch für diese Sitzungsvorlage – für die Jahre 2019 ff. führen.

Der Betrieb bei it@M ist der Preiskategorie C zugeordnet. Die Kategorie für Services für Fachanwendungen wurde mit dem Kalkulationsschema für Servicekategorien ermittelt. Dabei wurden die internen Personalaufwände durch Expertenbefragung und die externen Zahlungsverpflichtungen aufgrund von Marktsichtung quantifiziert.

3.6. Nutzen (IT-Sicht)

	dauerhaft	einmalig	befristet
Erlöse und Einsparungen			
Erlöse (zw.)			
Einsparung durch Ablöse des Altsystems (zw.)	580.992 € ab 2022		
Sonstige Einsparungen innerhalb der IT (zw., n.zw.)			
Sonstige Einsparungen innerhalb des durch die IT-unterstützten Bereichs / Fachprozesses (zw., n.zw.)			

Durch die Ablösung des bisherigen PRISMA-System kann nach der Datenüberführung in das neue System im Bereich Data-Warehouse und die Ablöse der weiteren Primsakomponenten im Rahmen des MKM-Projekts das Lifecyclemanagement von PRISMA alt beendet werden.

3.7. Feststellung der Wirtschaftlichkeit

3.7.1. Ergebnisse der IT-Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Die Erstellung der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung erfolgt mit dem WiBe Tool.

Kapitalwert:	-2,41Mio €
Kapitalwert haushaltswirksam	-2,41 Mio €
Kapitalwert nicht haushaltswirksam	0,00 Mio €
Dringlichkeitskriterien	51
Qualitativ-Strategische Kriterien	68
Externe Effekte	27
Gesamtscore	4,5

Muss-Kriterium erfüllt: ja nein

Die Investition ist insgesamt wirtschaftlich, die Wirtschaftlichkeit ergibt sich durch

- die Punktzahl bei den Dringlichkeitskriterien,
- die Punktzahl bei den qualitativ-strategischen Kriterien.

3.7.2. Erläuterung der IT-Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung ist ein Zeitraum von 12 Jahren zugrunde gelegt und basiert auf einem Zinssatz von 2,75 %. Die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung hat einen negativen Kapitalwert in der Version WiBe 1. Dies ergibt sich aus der notwendigen Finanzierung der Phasen des Projektes und den Kosten für den anschließenden Betrieb bei it@M. Die bisherige Grundlagenarbeit, die nun zu einer fundierten Umsetzung führt, wurde aus der Linie heraus getätigt, was bei dem festgelegten Umfang und der stadtweiten Auswirkung nicht mehr möglich ist. Weitere positive Entwicklungen in den Bereichen werden sich sukzessive im Projektverlauf ergeben.

3.7.2.1. Monetäre Wirtschaftlichkeit

Durch die Ablöse des Altsystems PRISMA wird die Pauschale in der Preiskategorie C in Höhe von 582.992 € eingespart. Zudem werden nicht geringe Aufwände dafür eingespart, das Altsystem unter den sich ständig verändernden IT-Rahmenbedingungen lauffähig zu halten. Diese könnten zum jetzigen Zeitpunkt nur auf vagen Schätzungen beruhen.

3.7.2.2. Nicht-monetäre Wirtschaftlichkeit

Das IT-Vorhaben ist in den beiden folgenden nicht-monetären Kriterien wirtschaftlich.

Dringlichkeitskriterien

Die Anforderungen der DSGVO sind aktuell nicht vollständig in PRISMA umgesetzt. Eine systemtechnische Umsetzung ist voraussichtlich nur mit hohen Aufwänden realisierbar.

Aufgrund des Fortschritts in den technischen Rahmenbedingungen wie Server-, Client-Betriebssysteme, Datenbanken und Browser führt die zunehmende Inkompatibilität des Systems mit diesen Rahmenbedingungen letztlich zwingend zur Ablösung des 20 Jahre alten Systems.

Qualitativ-Strategische Kriterien

Für das IT-Vorhaben liegt eine Bebauungsrichtliche der LHM vor, somit passt es sich in die IT-Architektur der LHM ein. Das IT-System soll mehreren Referaten zur Verfügung stehen, die derzeit mehrere unterschiedliche Systemlandschaften betreiben. Das Vorhaben ist somit wichtig, und zeitkritisch zu bewerten. Durch das gemeinsame System können nachfolgende Referate, die später auf diese Technik umsteigen wollen, eine bereits vorhandene IT-Lösung nutzen. Hier ist insbesondere der dadurch entstehende gemeinsame, integrative und Standard setzende Ansatz hervorzuheben.

Dieses Vorhaben liefert somit wichtige Erkenntnisse, welche zu Einsparungen von Entwicklungskosten in anderen Bereichen der LHM führen. Es ist ein Pilotprojekt mit referatsübergreifenden Einsatzfeldern, durch die bereits im jetzigen Projekt Aufwände entstehen, da allgemein gültige und verbindliche Regelungen geschaffen werden müssen, um die angestrebte effiziente Nutzung zu ermöglichen.

Es werden einheitliche organisationsübergreifende Arbeitsprozesse modelliert, die zu einer Qualitätssteigerung des Produkts führen. Durch die einheitliche Vorgehensweise können qualitative Verbesserungen wie bspw. eine höhere Transparenz und Effizienz in der Aufgabenerfüllung, sowie auch aktuellere, redundanzfreiere und vollständigere Informationsquellen geschaffen werden. Das IT-Vorhaben versucht auch bei komplizierten Vorgängen hohe Qualitätsstandards einzuhalten. Dadurch entstehen sowohl materielle als auch erhebliche formale Verbesserungen. Dies bedeutet, dass bislang unterschiedliche formale wie materielle Vorgangsbearbeitungen zukünftig einheitlichen Standards folgen. Dies kann zu erheblichen, referatsübergreifenden Verbesserungen führen.

Das IT-System, welches durch mehrere Referate nutzbar ist, ermöglicht eine Weiterentwicklung des bestehenden Dienstleistungsangebots. Im Ergebnis entstehen daraus umfassende neue standardisierte Serviceleistungen, die übergreifende Abläufe vereinfachen und zu Rationalisierungen in mehreren Bereichen führen können. Es entstehen direkte wirtschaftliche Vorteile für Kunden, die in mehreren Bereichen bemerkbar sind.

Ziel ist es, Daten in einem größeren Umfang als im Altsystem zur Verfügung zu stellen und dadurch umfassende Informationen aktuell, zeitnah und einfach abrufen zu können. Somit kann dem Bedarf der Kunden entsprochen werden, in der Arbeitswelt schnell und flexibel auf unterschiedlichste Auswertungs- und Berichtsanforderungen reagieren zu können.

Das IT-Vorhaben trägt zur Realisierung des einheitlichen Zugangs bei. Der Zugriff auf die Lösung erfolgt Web-basiert und kann in ein Mitarbeiterportal integriert werden.

4. Datenschutz / Datensicherheit / IT-Sicherheit

Im Rahmen des IKT-Vorhabens ist die Konformität zur Designvorgabe IT-Sicherheit sichergestellt.

Es ist sichergestellt, dass bzgl. der IT-Sicherheit ein ständiger Austausch zwischen dem Projektteam und den Vertretern von it@M stattfindet.

Die Einhaltung der entsprechenden Regelwerke, der rechtlichen Rahmenbedingungen und die Durchführung des Risikomanagements IT-Sicherheit wird in der Designvorgabe IT-Sicherheit bestätigt.

Im Rahmen des IKT-Vorhabens ist die Konformität zur Designvorgabe Datenschutz sichergestellt.

Die behördliche Datenschutzbeauftragte und der örtliche Datenschutzbeauftragte sowie die Rechtsabteilung des POR werden im Rahmen des künftigen Projektverlaufes zur Klärung datenschutzrechtlicher und rechtlicher Belange eingebunden, da personenbezogene Daten verarbeitet und gespeichert werden.

Die Bestimmungen der Datenschutzgesetze und der städtischen Regelungen werden bei der Erarbeitung einer Lösung in den folgenden Phasen durch das Personal- und Organisationsreferat und den Beteiligten des IT-Vorhabens (inkl. it@M) eingehalten.

Die mit Beratungsaufgaben beauftragten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligter Firmen werden über vertragliche Regelungen zur Einhaltung der Datenschutzbelange sowie der städtischen Vorgaben für die Beschäftigung externen Personals in der IT verpflichtet.

5. IT-Strategiekonformität und Beteiligung

Dieser Beschluss ist nach den neuen Vorgaben des IT-Referates erstellt. Leitlinie war dabei das Prozessmodell „IT-Service für die Landeshauptstadt München“. Die Abstimmung mit it@M, entsprechend dem Prozessmodell IT-Service und dem Zusammenspiel Facharchitekt-/in und IT-Architekt-/in, erfolgt ständig.

6. Sozialverträglichkeit

Der Gesamtpersonalrat wird in die IT-Projektarbeit aktiv eingebunden (GPR-Vertreter als Projektmitglied, Teilnahme an regelmäßigen Jour-Fixe).

Die Design-Vorlage Technologiefolgeabschätzung wird im weiteren Verlauf des Vorhabens erstellt und ist Teil der Konformitätsbescheinigung.

Zustimmung GPR liegt vor : ja nein

7. Finanzierung

Die Mittel zur Umsetzung des IT-Vorhabens werden nicht mit dieser Beschlussvorlage beantragt, sondern aus dem vorhandenen Budget für IT-Vorhaben beglichen, das sich aus der Übertragung der Mittel für IT-Vorhaben von den Referaten an das IT-Referat ergeben hat (Produkt-Nr. 42111540, Informations- und Telekommunikationsdienstleistungen).

Für den Betrieb von PRISMA-neu ist die Preiskategorie C ab 2022 erforderlich. Nach Projektabschluss fällt die Kategorie C für den Betrieb des Altsystems ab 2022 weg. Insofern ist der Betrieb ebenfalls aus haushalterischer Sicht aufwandsneutral.

Teil B (Fachlicher Teil)

8. POR - P 3.12 Personalmanagementtools - Auswertungen

Grundsätzlich wird der Begriff Auswertungen im Art 11 RDV-FIT geregelt. Gemäß Art 11 Abs. 5 RDV-FIT i.V.m. Art. 7 Abs. 2 ADV-PVS liegt die Zuständigkeit für Auswertungen

aus Personalverwaltungssystemen beim Personal- und Organisationsreferat, es sei den das Personal- und Organisationsreferat hat andere Stellen dazu autorisiert.

P 3.12 Personalmanagementtools bildet die im Personal- und Organisationsreferat angesiedelte Organisationseinheit, welche als stadtweit zentrale Stelle übergreifend oder im Service der Referate und Eigenbetriebe Auswertungsanforderungen bearbeitet und umsetzt.

Darüber hinaus ist sie für Auswertungsanforderungen im Bereich der Personal- und Stellenwirtschaft, für den Stadtrat, den Oberbürgermeister und den Personal- und Organisationsreferenten.“

„Die Auswertungssachbearbeitung ist zentrale Anlaufstelle für alle Anforderungen an Auswertungen aus dem produktiven Personalmanagementsystem paul@,

Die Auswertungssachbearbeitung prüft die Auswertungsanforderung am Maßstab aller einschlägigen Rechtsvorschriften und entscheidet über die technische Umsetzbarkeit im Auswertungswerkzeug PRISMA oder direkt im Personalmanagementsystem paul@.

Ist die Auswertung zulässig und kann auf der Grundlage der vergebenen Berechtigungen in PRISMA oder paul@ umgesetzt werden, wird die Auswertung oder das Ergebnis dem anfordernden Bereich zur Verfügung gestellt.

Ist die Auswertung zulässig und kann aufgrund technischer oder berechtigungsrelevanter Einschränkungen durch die Auswertungssachbearbeitung nicht umgesetzt werden, koordiniert sie das weitere Verfahren und leitet die Anforderung an die zuständigen Stellen weiter.“

Der Fachprozess muss nun nach der Auswertungsanforderung auf die neue IT-Systemlandschaft unter weitgehendster Berücksichtigung von NeolT modelliert werden.

8.1.1. Fachkonzept - Systemkontext

Der Systemkontext aus dem Fachkonzept ist der Teil der Umgebung eines Systems, der für die Definition und das Verständnis der Anforderungen des betrachteten Systems relevant ist

In diesem sind Prozesse, Organisationseinheiten, Verbindungen und Schnittstellen zu anderen IT-Systemen dargestellt. Aus diesem Systemkontextdiagramm ergibt sich der dargestellte Umsetzungsrahmen in den einzelnen Projektphasen. Dieser ist hellgrau hinterlegt. Die weiteren in PRISMA verorteten Anwendungen (PRISMA-Webanwendungen, z. B. Führungsdiallog, Prämiengespräch, Mitarbeitergespräch) werden im Projekt MKM betrachtet (Anlage-Systemkontext und fachlicher Geschäftsprozess).

8.1.2. Fachkonzept - Geschäftsprozesse

In der Landeshauptstadt München gewinnt das Denken in Prozessen in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung. Die Referate und deren Abteilungen setzen sich verstärkt mit ihren Arbeitsabläufen auseinander, beginnen sie zu dokumentieren, zu optimieren und in einem nächsten Schritt ihre gesamten Leistungen gegenüber den Kunden über Prozesse zu steuern. Der Fokus liegt dabei noch häufig auf der Prozessoptimierung, also der Verbesserung von Effektivität und Effizienz einzelner Kernprozesse. Durch zunehmende Erfahrungen mit Prozessen und

Prozessoptimierungen werden auch die weiteren Einsatzmöglichkeiten bzw. Nutzungsmöglichkeiten von Prozessen deutlich. Gleichwohl handelt es sich bei Prozessen im Rahmen des Prozessmanagements immer um die Betrachtung einer Abfolge von Aktivitäten, die durch ein auslösendes Ereignis gestartet werden und durch ein Ergebnis, also eine Leistung an einen internen oder/auch externen Kunden beendet werden (Anlage-Systemkontext und fachlicher Geschäftsprozess).

8.2. Sonderstellung POR-GPAM-paul@

Die Komponente SAP-HCM ist mit seinen Modulen in der LHM einzigartig, da alle anderen SAP-Einheiten hauptsächlich die Module Finanzwesen und Logistik betreiben.

Das paul@-Team (SAP-HCM) vereint die fachlichen Kompetenzen und den Umgang mit dem SAP-System, um die kritischen Abrechnungsabläufe durchzuführen und für ca. 2.000 Anwenderinnen und Anwender das SAP-HCM aufbereitet zur Verfügung zu stellen. Hierfür sind bei der Komplexität der Regelungen in der Verwaltung und der LHM immer wieder Customizing-Eingriffe erforderlich. Diese können aber nur mit detailliertem Wissen über Tarife, Gesetze, Verordnungen und dem Aufbau der SAP-HCM-Software in der erforderlichen Geschwindigkeit und Qualität durchgeführt werden.

Um einen langfristigen Erfolg zu gewährleisten wurden Kompetenzen gebündelt, die Zusammenarbeit mit den Fachbereichen mittels einer Professional Group intensiviert und mit dem Partner it@M-A4 zu einer funktionierenden Organisationseinheit entwickelt. Die optimierten Ablaufprozesse und Aufgabenzuschnitte sind an die Anforderungen angepasst, so dass das paul@-Team mit schnellen Umsetzungszeiten und großer Kundennähe zu den Fachbereichen handelt. Das Customizing des SAP-HCM-Systems erfordert eine enge Verzahnung mit den operativen Prozessen.

8.3. Fachliches Testmanagement

Um den nach IT-Prozess geforderten Testprozess auf der Fachseite durchführen zu können, ist aufgrund der knapp bemessenen Personalressourcen im Bereich GPAM-Anforderungsmanagement für die zeitlich begrenzte Aufgabe externe Unterstützung notwendig. Der externe Mitarbeiter hat die Funktion des fachlichen Testmanager/-analyst inne und führt die Konsolidierung der Ergebnisse durch.

Für die Durchführung der fachlichen Testphase ist ein Kapazität von ca. 100 Personentagen einzuplanen. Die angegebene Kapazität beruht auf den Werten aus vorangegangenen durchgeführten Referenzprojekten im POR-GPAM. Mit der externen Unterstützung soll ein effizientes Testen, welches Kosten reduziert und Qualität erzeugt, erreicht werden.

8.4. Veränderungsmanagement

Die LHM definiert im Projektmanagement das Veränderungsmanagement wie folgt: Es können alle Aufgaben, Maßnahmen und Tätigkeiten zusammengefasst werden, die eine umfassende, bereichsübergreifende und inhaltlich weitreichende Veränderung (in) einer Organisation bewirken sollen. Die Rolle Veränderungsmanager soll den Fachbereich und das Projekt im Veränderungsprozess der Ablöse des Altsystems PRISMA und der Einführung des neuen BW/BO – Systems und in der ersten Phase des Betriebs zu

unterstützen. Durch die Begleitung soll eine höhere Akzeptanz durch eine individuelle Betreuung im Veränderungsprozess erreicht werden.

9. Darstellung der Kosten und der Finanzierung

9.1. Personal

Für die Realisierung des IT-Vorhabens werden während der Projektlaufzeit im POR- GL3 -GPAM 2,6 VZÄ und in der zuständigen Fachabteilung des POR P3.12 1,2 VZÄ für die Mitarbeit folgende Personalressourcen von 2019 - 2025 benötigt.

Die angeführten Personalressourcen werden im Projektverlauf in der Phase 2 dem Aufwand entsprechend verringert.

Die angeführten Stellen sind Bestandsstellen, die über diesen Beschluss nicht finanziert werden, da sie bereits im Budget des POR veranschlagt sind. Aus diesem Grund wurden die Bestandsstellen in der Darstellung des zu finanzierenden Gesamtkostenvolumens nur nachrichtlich ausgewiesen.

Zur Sicherstellung der neuen notwendigen fachlich technischen Betreuung der SAP BW und SAP BO Module und Wahrnehmung der Geschäftsstellentätigkeit der einzurichtenden Professional Group (PG) für das Data-Warehouse ist eine Stelle befristet bis 2025 im POR neu einzurichten. Die Stellenbemessung erfolgte mit dem „summarischen Schätzverfahren“ gemäß 3.2 des Leitfadens für Stellenbemessung

Name	Org.Einheit	Funktion	VZÄ /Einwertung
SB-GPAM-paul@	POR-GPAM-paul@	Fachliche Modulbetreuung SAP BW und Tätigkeiten Professional Group	1,0 / A11/E11

Die genannte Stelle ist bereits unmittelbar nach Genehmigung und Einrichtung zu besetzen, um die Einbeziehung in die fachlich technischen Belange der IT-Anwendung bereits in der Einführungs- und Testphase sowie einen möglichst reibungslosen Betriebsübergang zu gewährleisten.

Die befristete Einrichtung der genannten Stelle im POR erfolgt gemäß Zuständigkeit bereits über diesen Beschluss. Die angegebene Kapazität beruht auf den Werten aus vorangegangenen durchgeführten Referenzprojekten im POR-GPAM

Im Jahr 2024 ist erneut zu prüfen, ob ein Entfristen der Stelle aufgrund der dauerhaft anfallenden Aufgaben durchzuführen ist.

Bei der Besetzung der Stelle mit einem Beamten/einer Beamtin entstehen zusätzlich zu den Personalauszahlungen Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von 40% des Jahresmittelbetrages.

Der Ansatz im Personalhaushalt ist entsprechend zu erhöhen und durch das Personal- und Organisationsreferat fristgerecht anzumelden.

Insgesamt fallen für die Umsetzung der Einführung der IT-Systeme SAP BW und SAP BO im Bereich Personal geplante Kosten für

- einmalig für die Projektlaufzeit 2019-2025
bereits durch Bestandsstellen finanziert 1.681.044 Euro
- befristet 2020-2025 446.640 Euro

an.

9.2. Schulungen

Für die stadtweite Einführung der ist mit einem Schulungsbedarf von

ca. 100 Anwenderschulungen für die fachlichen Anwenderinnen und Anwender in den Geschäftsleitungen und Personalbereichen der Referate und Eigenbetriebe zu rechnen, wenn man von derzeit ca. 1000 PRISMA-Userinnen und PRISMA-Usern ausgeht. Zudem sind zwei Multiplikatorenschulungen vorgesehen, die einzelne Userinnen und User in den Referaten und Eigenbetrieben zu einer tieferen dezentralen Betreuung befähigt. Es sind für alle zu Schulenden 2 Tages Schulungen geplant. Für die Organisation und Betreuung der Schulungen ist derzeit keine Stellenmehrung notwendig. Für diese Tätigkeiten fallen nicht zahlungswirksame Kosten in Höhe von 1.200 € pro Tag an.

Durch die hohe Zahl der Schulungen können diese nicht von stadtinternen Dozentinnen und Dozenten durchgeführt werden. Für diese Dienstleistung ist gemäß der Fachabteilung POR P6.2 Fortbildung ein Satz von 2.000 € als Obergrenze (inkl. möglicher Reise- und Übernachtungskosten) anzusetzen.

Für die Anwenderschulungen fallen somit nicht zahlungswirksame Kosten in

Höhe von 122.400 € und maximale zahlungswirksame Kosten in Höhe 408.000 Euro für externe Trainerinnen und Trainer an

Die Gesamtkosten betragen 530.400 €

Für die fachlich technische Qualifikation in den Sonderbereichen paul@ und P 3.12, die aufgrund des erweiterten Tätigkeitsumfangs im Bereich Business Warehouse und der neuen Aufgaben im Bereich der Business Objects Werkzeuge notwendig sind, müssen ebenfalls Schulungen des Softwareanbieters besucht werden, um die künftigen Tätigkeiten qualitativ und effizient durchführen zu können.

Zudem werden im Rahmen des Projektes aufgrund der neuen Technologien Übersichtsschulungen benötigt, um fachliche Entscheidungen herbeiführen und das Anforderungsmanagement gemäß IT- Prozessmodell 2.1 durchführen zu können

Für diese Schulungen fallen derzeit geplante zahlungswirksame Kosten in Höhe von insgesamt 147.015 € an

9.3. Testmanagement

Wie bereits unter 2.2 ausgeführt wird, erfolgt die Organisation des externen fachlichen Testmanager über das POR, dies erfolgt aus bereits Verträgen so dass eine Ausschreibung nicht durchgeführt werden muss.

Für die externe Dienstleistung fallen nach den derzeit gültigen Sätzen Kosten in Höhe von max. 109.480 € an.

9.3.1. Projektmanagement - Veränderungsmanagement

Wie bereits unter 2.3 ausgeführt, erfolgt die Organisation für das externe unterstützende Projektmanagement Coaching für das Veränderungsmanagement über das POR, dies geschieht aus bereits Verträgen so dass eine Ausschreibung nicht durchgeführt werden muss.

Für die externe Dienstleistung fallen nach den derzeit gültigen Sätzen Kosten in Höhe von max. 114.240 € an.

9.3.2. Sonstige Sachmittel

Für Fortbildungsreisen, Veranstaltungen und Fachbesuche auf Messen werden zudem jährlich 2.500 Euro für den Zeitraum des Projektes benötigt. Die Ansätze für befristete Sachmittel des Personal- und Organisationsreferates sind zu erhöhen und sach- und fristgerecht anzumelden.

9.4. Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit

	dauerhaft	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten	,-- ab 2020	793.235,-- von 2020 bis 2025	446.640,-- von 2020 bis 2025
davon:			
Personalauszahlungen (Zeile 9)*	--	,-- in 20XX	441.840,- von 2020 bis 2025
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11)**			2400,-- von 2020 bis 2025
2020 erstmalige Arbeitsplatzausstattung		2000,-- in 2020	
2021 sonstige Sachmittel Anwenderschulungen Qualifizierungsschulungen fachliches Testmanagement Veränderungsmanagement		2.500,- 149.828,-- 84.637,-- 54.740,-- 34.272,--	in 2021
2022 sonstige Sachmittel Anwenderschulungen Qualifizierungsschulungen fachliches Testmanagement Veränderungsmanagement (2.500,-- 258.172,-- 62.378,-- 32.844,-- 57.120,--	in 2022
2023 sonstige Sachmittel fachliches Testmanagement Veränderungsmanagement		2.500,-- 21.896,-- 22.848,--	in 2023
2024 sonstige Sachmittel		2.500,--	in 2024
2025 sonstige Sachmittel		2.500,--	in 2025
Transferauszahlungen (Zeile 12)	0,--	,-- in 20XX	,-- von 20XX bis 20YY
Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeile 13)	0,--	,-- von 2020 bis 2025	2400,-- von 2020 bis 2025
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen (Zeile 14)	0,--	,-- in 20XX	,-- von 20XX bis 20YY
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente			1,0

* Bei Besetzung von Stellen mit einem Beamten/einer Beamtin entsteht im Ergebnishaushalt zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch ein Aufwand für Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von etwa 40 Prozent des Jahresmittelbetrages.

** ohne arbeitsplatzbezogene IT-Kosten

Die aufgeführten Sachkosten für die einzelnen Projektjahre waren im Eckdatenbeschluss aufgeführt und werden mit diesem Beschluss beantragt, ob und in welcher Höhe die benötigten Sachmittel bereitgestellt werden, kann derzeit nicht beurteilt werden.

9.5. Nutzeneffekte

Die künftige IT-Unterstützung für stadtweite Auswertungen im Bereich Personal gewährleistet einen höheren integrativen Ansatz der Datenbereitstellung sowie neue standardisierte Arbeitsabläufe, die eine Qualitätsverbesserung neben der bereits vorhandenen guten Qualität und eine erweiterte Datenstruktur ermöglichen. Somit ist eine umfangreichere Leistungserbringung möglich.

Durch die Vorgabe der Verwendung der SAP-Technologie, die sich bei der LHM bereits im Einsatz befindet, wird dezentralen Individuallösungen, die keine umfassenden Qualitätsstandards gewährleisten, entgegengetreten. Eine aktuelle, redundanzfreie und strukturierte Datenhaltung ermöglicht eine schnelle Reaktion und harmonisiert die organisatorischen und informationstechnischen Unterschiede im Bereich der stadtweiten Auswertung von Personal- und Stellendaten. Dadurch werden eine zeitgemäße und transparente Bereitstellung und Vermittlung von Auswertungsdaten sowie stadtweit einheitliche Ergebnisse ermöglicht. Dies führt zu einer verbesserten Informationsversorgung der Managementebene, welche dadurch in ihrem Handeln unterstützt wird und als Entscheidungshilfe für das Personalmanagement gesehen werden kann. Die Nutzungserweiterung und der Einsatz der SAP-Technologie führt somit zu einer wesentlichen indirekten und direkten Qualitätssteigerung.

Nach Projektende kann ein größeres Angebot an Informationen und Auswertungen durch die erweiterte Datenstruktur umgesetzt werden.

Statistische Daten bieten den Führungskräften und Querschniteinheiten eine umfassende Unterstützung in der Personal- und Organisationsarbeit, erhöhen die Transparenz von Verwaltungsentscheidungen gegenüber den Betroffenen und werden bei Veröffentlichungen oder für den Vergleich zwischen Kommunen immer häufiger benötigt. Darüber hinaus können aktuelle politische Themen (z. B. Tarifverhandlungen) schnell, einfacher und zeitnah bearbeitet werden.

Die Projektergebnisse führen auch zur Nachnutzbarkeit für Dritte, da künftig ein einheitlicher Systemzugang stadtweit möglich ist und anderen Referaten und Eigenbetrieben zur Verfügung steht. Die entwickelten Master für die verschiedenen Aufgaben und Auswertungsumfänge können für neue Anforderungen und die Anbindung von weiteren IT-Systemen nachhaltig genutzt werden.

10. Glossar

Begriff	Erklärung	Quelle
Data-Warehouse (BW)	<p>Unternehmensdaten liegen meist in mehreren Anwendungen zur Erfassung von Daten verteilt. Eine Analyse dieser Daten ist nicht nur schwierig, weil sie auf mehrere Systeme verteilt vorliegen, sondern auch, weil die Daten optimal zur Prozessverarbeitung, aber nicht zur Auswertung gespeichert sind. Auswertungen würden eine zusätzliche Systemlast erzeugen, die die operative Verarbeitung der Daten beeinträchtigen würde. Die Daten liegen zudem, da sie aus unterschiedlichen Anwendungen kommen, in unterschiedlichen Formaten vor, die erst vereinheitlicht werden müssten. Außerdem speichern diese Anwendungen nur in eingeschränktem Maß historische Daten, die für Auswertungen wichtig sein können.</p> <p>Deshalb werden separate Systeme zur Datenablage und zur optimalen Unterstützung der Anforderungen für der Datenanalyse benötigt. Ein solches System nennt man Data Warehouse.</p> <p>Ein Data Warehouse dient der Integration von Daten aus unterschiedlichen Quellen, der Transformation, Konsolidierung, Bereinigung und Ablage von Daten sowie der effizienten Bereitstellung der Daten zur Analyse und Interpretation.</p>	https://help.sap.com/viewer/7511bced67d5418da87c4aa5f-dec77d77.40.19/de-DE/4a40-ba0b97ea1d0-fe1000000a42189c.html
ETL	Extraktion, Transformation, Laden Prozess der physischen Datenbeschaffung	
PRISMA	PRISMA ist ein Personalplanungs-, Informations-, Steuerungs- und Management-System. Das Data-Warehouse des POR	
SAP BW/4HANA	Data Warehouse der SAP, das vollständig auf der In-Memory-Plattform SAP HANA basiert.	
SAP BO	SAP-Business Objects ist eine Sammlung verschiedener Auswertungswerkzeuge, die verschiedene Auswertungsprodukte erstellen können.	
SAP BI	SAP NetWeaver Business Intelligence SAP BI	
SAP HANA	SAP HANA (ehemals: H igh P erformance A nalYTic A pliance; englisch für Hochleistungsanalyseanwendung) ist eine Entwicklungsplattform von SAP für Softwareanwen-	https://de.wikipedia.org/wiki/SAP_HANA (09.08.2017)

Begriff	Erklärung	Quelle
	dungen, die im Kern aus einer In-Memory-Datenbank besteht.	

C. Beteiligungen/ Stellungnahmen der Referate

Die Stellungnahme des Gesamtpersonalrats vom 21.08.2019 wurde der Beschlussvorlage beigefügt, er nimmt die Beschlussvorlage zur Kenntnis. Die im Fachteil beantragte Haushaltsausweitung für das Personal- und Organisationsreferat wurde gemäß den Regularien des Eckdatenbeschlusses durchgeführt. Die Stadtkämmerei stimmt der Beschlussvorlage zu.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Nachtrag

Die Beschlussvorlage konnte aufgrund der notwendigen Abstimmung hinsichtlich der Anpassung der Betriebskosten nicht fristgerecht eingereicht werden.

Korreferenten und Verwaltungsbeirat

Der Korreferent des IT-Referats, Herr Stadtrat Progl, und die zuständige Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Hübner, haben einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

Der Korreferentin des Personal- und Organisationsreferates, Frau Stadträtin Messinger, sowie dem zuständigen Verwaltungsbeirat Herrn Stadtrat Liebich ist ein Abdruck der Beschlussvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referenten

Durch den Verwaltungs- und Personalausschuss zu beschließen:

1. Vom Vortrag der Referenten wird Kenntnis genommen.
2. Das Personal- und Organisationsreferat wird beauftragt, die Einrichtung von 1 Stelle befristet bis zum 31.12.2025 sowie die Stellenbesetzung beim Personal- und Organisationsreferat zu veranlassen.
3. Die Kompensation mit vorhandenen Arbeitnehmerstellen oder Planstellen wird vom Personal- und Organisationsreferat vollzogen.
4. Darüber hinaus wird das Personal- und Organisationsreferat am Ende der Befristung nochmals eine Stellenbemessung gemäß dem Leitfaden zur Stellenbemessung durchführen, um festzustellen, ob und in welchem Umfang über die vorläufige Befristung hinaus ein Stellenbedarf besteht.
5. Im Ergebnishaushalt entsteht bei der Besetzung mit Beamten/-innen zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch ein Aufwand für Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von jährlich 22.836 € (insgesamt von 2020 bis 2025 137.016 €, 40% des Jahresmittelbetrages).
6. Das Personal- und Organisationsreferat (als Fachreferat) wird beauftragt die erforderlichen befristeten Haushaltsmittel (2020-2025) in Höhe von 1.239.875 € im Rahmen der jeweiligen Haushaltsplanaufstellung anzumelden.
7. Das Produktkostenbudget des Personal- und Organisationsreferates erhöht sich von 2020 bis 2025 um 1.239.875 €, davon sind 1.239.875 € zahlungswirksam.
8. Antragsziffer zur Bekanntgabe des Beschlusses im Ratsinformationssystem (Art. 52 Abs.3 GO) (siehe hierzu Hilfetext auf Seite 2 und 3)
9. Die Beschlussvorlage unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

Durch den IT-Ausschuss zu beschließen:

10. Vom Vortrag der Referenten wird Kenntnis genommen.
11. Der Stadtrat stimmt der Umsetzung des IT-Vorhabens PRISMA - Neu zu.
12. Der Stadtrat wird am Ende des ersten Betriebsjahrs mittels einer Bekanntgabe über den Fortschritt des IT-Vorhabens und die Entwicklung bei der Realisierung der Nutzeneffekte und der damit verbundenen Wirtschaftlichkeit informiert.

III. Beschluss

nach Antrag.

Über den Beratungsgegenstand wird durch die Vollversammlung des Stadtrates endgültig beschlossen. Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-Bürgermeister/in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Dr. Alexander Dietrich
Berufsm. Stadtrat

IV. Abdruck von I. mit III.
über die Stadtratsprotokolle

an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt

zur Kenntnis.

V. Wv. - Personal- und Organisationsreferat, GL 3

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. an Personal- und Organisationsreferat, GL1
an Personal- und Organisationsreferat, GL 2
an Personal- und Organisationsreferat, GL 3 PM
an Personal- und Organisationsreferat, P 3/L

zur Kenntnis.

Am